

Automatisierungsvorhaben unter Parteikontrolle

Der VEB Getriebewerk Penig gehört zu den Betrieben, die in Vorbereitung des 20. Jahrestages der Deutschen Demokratischen Republik mit der Teilautomatisierung begannen. Vor der Parteileitung stand zu diesem Zeitpunkt die Frage: Wird es in unserem Werk möglich sein, in knapp zwei Jahren das geplante Vorhaben zu konzipieren, die Unterlagen für die Grundratsentscheidung vorzubereiten, das Objekt zu verwirklichen und zu übergeben. So begann das Suchen nach einem Weg, um für die neuen Erzeugnisse, die in der Volkswirtschaft in vielen Industriezweigen und Finalprodukten eingesetzt werden, eine neue Technologie mit hoher Produktivität zu entwickeln und größere Stückzahlen produzieren zu können.

Die Parteileitung ging in ihrer Argumentation davon aus, daß die Automatisierung nicht allein ein technisches, sondern gleichfalls ein soziales, ein gesellschaftliches Problem ist, denn durch die Automatisierung verändert sich auch die Stellung des Menschen im Prozeß der Produktion. Deshalb stellte die Parteileitung an der Spitze ihres Standpunktes die Hauptaufgabe, einen politisch-ideologischen Vorlauf zu schaffen. Dabei ging es in erster Linie darum, bei den Leitern und bei der Belegschaft die Bereitschaft für das Vorhaben zu wecken. Neue, umfassende Informationen für die gesamte Beleg-

schaft waren notwendig. Die Perspektive des Betriebes mußte allen verständlich erläutert werden.

Die Parteileitung konnte in dieser Hinsicht auf Erfahrungen aus den vorangegangenen Jahren zurückgreifen. Schon längere Zeit arbeitet sie nach einem langfristigen Plan der politisch-ideologischen Arbeit. Das ermöglichte ihr die planmäßige Arbeit auf politisch-ideologischem Gebiet. Darauf aufbauend konnten wir kurzfristig eine Führungskonzeption zur Realisierung des Automatisierungsvorhabens ausarbeiten. In dieser Konzeption wurden unter anderem der Werkdirektor und die verantwortlichen Genossen der staatlichen Leitung beauftragt, folgende Probleme zu klären und die Parteileitung entsprechend zu informieren:

1. Entspricht das Vorhaben dem wissenschaftlich-technischen Höchststand?
2. Wurde der konzipierte Höchststand exakt an Vergleichsparametern überprüft?
3. Wird mit der Automatisierung gleichzeitig die Standardisierung, Sortimentsbereinigung und die Produktion von Großserien durchgeführt?
4. Ist die Anwendung modernster Technologien garantiert?
5. Ist die beabsichtigte Steigerung der Arbeits-

Blick auf das Gehäusetransportband der Teilautomatisierungsanlage im VEB Getriebewerk Penig. Dieses Rationalisierungsobjekt, es wurde am Vorabend des 20. Jahrestages der Republik übergeben, ermöglicht bei der Gehäusefertigung eine Steigerung der Arbeitsproduktivität um 50 Prozent. Diese Steigerung ist notwendig, um den wachsenden Bedarf der Wertindustrie, des Chemieanlagen- und Kranbaus an Industriegetrieben decken zu können.

Foto: ZB/Thieme

